

# Zusammenfassung der Dissertation

---

## Wertesysteme und Raumsemantik in den isländischen Märchen- und Abenteuersagas

Die Dissertation widmet sich der spätmittelalterlichen Erzählliteratur Islands, wie sie in den sogenannten Märchen- und Abenteuersagas in Erscheinung tritt. Die Untersuchung stellt diese etablierte Gattungseinteilung in Frage und schlägt eine Neustrukturierung des Textkorpus auf der Grundlage der vermittelten Werte und Normen vor, die im Fokus der Analyse stehen. Die Arbeit weist nach, dass die vor allem in der älteren Forschung als stereotype Schemaliteratur betrachteten Texte sich hinsichtlich der immanenten Wertesysteme als äußerst vielfältig erweisen. Das hierarchische Gefüge von Normen wird differenziert herausgearbeitet und literaturhistorisch kontextualisiert in Bezug auf die Identitätskonstruktion der Protagonisten. Die methodische Grundlage bildet literatursemiotische Erzähltextanalyse nach Lotman (1986 [1970]), Renner (2004; 1987; 1983) und Titzmann (2004). Das Textkorpus bilden die *Bósa saga*, die *Samsons saga* und die *Ectors saga*, die als exemplarische Vertreterinnen der oben genannten Gattungen eingehend untersucht werden.

Die Fragestellung der Arbeit ergibt sich aus dem bislang unbefriedigend gelösten Problem, warum sich spätmittelalterliche Saga-Helden in fremder Umgebung nicht nach den Normen verhalten, die innerhalb ihrer eigenen Welt gelten. Als unzureichend erweist sich Glausers (1983) für die Märchensagas generell konstatierte Trennung der erzählten Welt in einen Innen- und Außenraum. In einem induktiven Verfahren wird die in jedem Text unterschiedliche Beschaffenheit der semantischen Räume in den Blick genommen, wobei es besonders das Verhältnis von sozialem und topographischem Raum im Fokus steht. Untersucht werden inwiefern sich Grenzüberschreitungen konkret auswirken, sowohl in Hinblick auf die Handlungsweisen der Grenzgänger als auch ihre Konsequenzen für die Ordnung der dargestellten Welt. Dafür werden zunächst die Wertesysteme analysiert und die ideologische Semantisierung topologischer und topographischer Räume betrachtet, um daraus einen Diskurs von Werteparadigmen zu rekonstruieren.

Die Ergebnisse geben nicht nur Auskunft über das historische Weltbild, sondern auch über grundlegende Identitätskonzepte. So zeigt sich in der *Bósa saga*, der prototypischen Vertreterin der Abenteuersagas eine Tendenz zur modernen Partizipationsidentität, während in der *Samsons saga* und der *Ectors saga*, die zu den Märchensagas zu rechnen sind, eine einfache Inklusionsidentität findet. Die analysierten Texte positionieren sich unterschiedlich zu aristokratischen Werten und Normen. Die *Bósa saga* distanziert sich ironisierend von den von ihr vermittelten Werten, die *Samsons saga* zeigt die Instabilität der kriegerischen höfischen Ideologie auf, während die *Ectors saga* die höfische Lebensweise als die Gesellschaft stabilisierend bekräftigt.

## Value Systems and Semantic Space in Late Medieval Icelandic Romances

This doctoral thesis treats Late Medieval Icelandic saga literature as it is found in the Adventure sagas and Late Medieval Icelandic Romances. The established genre division is reviewed on the basis of the norms and values these sagas convey. The reconstruction of these ideological features is the focal point of the analysis. The study shows that, contrary to the opinion of previous research, the texts'

value systems are manifold. The hierarchical structure of norms and values is differentiated and put into the context of literary history in relation to the constructions of the protagonist's identity. The methodological framework is literary semiotics by Lotman (1986 [1970]), Renner (2004; 1987; 1983) and Titzmann (2004). The corpus consists of *Bósa saga*, *Samsons saga*, and *Ectors saga* that are analyzed as exemplary representatives of the above mentioned genres.

The research question of the study derives from the so far prevailing general consensus that the saga hero changes his behavior when in alien environment, and acts against what is considered the code of conduct in his own world. The division of the narrated world in an inner and an outer space as established by Glauser (1983) proves to be insufficient. In an inductive process, the configuration of semantic spaces is reconstructed for each text. The focus lies on social and topographical space. The consequences of boundary transgressions are analyzed with a view to the actions of the crossers and their consequences for the respective narrated worlds. Hence value systems and the ideological semantisation of topological and topographical spaces are analyzed, in order to reconstruct a discourse about values.

The study's results not only provide information about the historical world view but the underlying concepts of identities. In that fashion, *Bósa saga* as a prototypical representative of the Adventure sagas shows a tendency toward the modern participatory identity. The Late Medieval Icelandic Romances *Samsons saga* and *Ectors saga* both show a simple inclusionary identity. The analyzed texts position themselves quite differently in relation to aristocratic norms and values. *Bósa saga* distances itself from the values it conveys by employing irony. *Samsons saga* reveals the instability of the warlike courtly biography, while *Ectors saga* corroborates the courtly way of life as a stabilizing element of society.

## Literatur

- Glauser, Jürg (1983): *Isländische Märchensagas*. Studien zur Prosaliteratur im spätmittelalterlichen Island. Basel etc.: Helbing & Lichtenhahn. [=Beiträge zur nordischen Philologie; 12]
- Lotman, Jurij Michajlovič (1986 [1970]): *Die Struktur literarischer Texte*. 2., unveränderte Auflage. München: Fink.
- Renner, Karl Nikolaus (2004): „Grenze und Ereignis: Weiterführende Überlegungen zum Ereigniskonzept von J. M. Lotman“. In: Lukas, Wolfgang/Frank, Gustav (Hgg.): *Norm – Grenze – Abweichung*. Kultursemiotische Studien zu Literatur, Medien, Wirtschaft. Passau: Stutz, S. 357–381.
- (1987): „Zu den Brennpunkten des Geschehens. Erweiterung der Grenzüberschreitungstheorie: Die Extrempunktregel“. In: Bauer, Ludwig et al. (Hgg.): *Strategien der Filmanalyse*. Zehn Jahre Münchner Filmphilologie. Prof. Dr. Klaus Kanzog zum 60. Geburtstag. München: Diskurs Film, S. 115–130. [=Reihe Diskurs Film, Münchner Beiträge zur Filmphilologie; 1]
- (1983): *Der Findling*. Eine Erzählung von Heinrich von Kleist und ein Film von George Moore. Prinzipien einer adäquaten Wiedergabe narrativer Strukturen. München: Fink. [=Reihe Münchner Germanistische Beiträge; 31]
- Titzmann, Michael (2004): „Semiotische Aspekte der Literaturwissenschaft“. In: Posner, Roland et al. (Hgg.): *Semiotik/Semiotics*. Ein Handbuch zu den zeichentheoretischen Grundlagen von Natur und Kultur, Bd. 3. Berlin/New York: de Gruyter, S. 3028–3103. [=Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft; 13]